

Einblicke in die Bündner Fischfangstatistik 2002

Teil 3:

Mittelbünden

Unsere fischfangstatistische Reise findet in dieser Ausgabe seine Fortsetzung und wir machen Halt in Mittelbünden. Gewässerspezifisch betrachten wir diesmal das gesamte Einzugsgebiet des Hinterrheins.

Ich werde mich im Aufbau des Berichtes strikt an die Vorgabe der letzten Ausgabe halten und daher bewusst auf Erklärungen oder Begriffsdefinitionen, welche bereits Inhalt dieser Serie waren, verzichten.

Die Regionen Mittelbündens

Der Gewässerkarte der Fischereibetriebsvorschriften 2003 folgend, wird das grosse und verzweigte Einzugsgebiet des Hinterrheins in folgende Regionen unterteilt (Abb. 1):

- Rheinwald (B1)
- Avers (B2)
- Schams (B3)
- Albula/Landwassertal (B4)
- Oberhalbstein (B5)
- Lenzerheide/Schin/Heinzenberg/Domleschg (B6)

Wenn wir im Folgenden die einzelnen Gebiete bezüglich ihrer Fangzahlen gegenüberstellen, bilden lediglich Verhältniswerte wie CPUE oder Erfolgsquote einen verlässlichen Massstab für regionale Vergleiche. Die ausgewiesene Anzahl gefangener Fische wie auch die Anzahl Ereignisse ist zwar als Information für eine Region von Interesse, aber auf Grund der Verschiedenheit der Gebiete als Vergleichswert unbrauchbar.

Indexzahlen

Die Abbildung 2 verschafft uns einen Überblick zu den wichtigsten Eckwerten der Fischerei in den einzelnen Regionen Mittelbündens in der Saison 2002.



Abb. 1: Regioneneinteilung Mittelbünden: Einzugsgebiet Hinterrhein
B1: Rheinwald, B2: Avers, B3: Schams, B4: Albula-/Landwassertal, B5: Oberhalbstein, B6: Lenzerheide/Schin/Heinzenberg/Domleschg

Betrachten wir die Aktivität der Mittelbündens, so sehen wir, dass Fischer in den einzelnen Regionen an den Fließgewässern der süd-

Indexzahlen Fischerei Mittelbünden 2002

	B1		B2		B3	
	FG	Seen	FG	Seen	FG	Seen
Anzahl aktiver Fischer:	699	708	575	505	538	292
Anzahl Ereignisse:	3194	4130	2107	1774	1765	1172
Ereignisse pro Fischer:	5,6	5,8	3,7	3,5	3,3	4,0
Anzahl gefangener Fische:	3190	1943	2387	1513	1338	690
Anzahl Fische pro Fischer:	5,6	2,7	4,2	3,0	2,5	2,4
Maximal Fische pro Fischer:	128	85	118	72	70	63
Anzahl gefangener Fischarten:	3	5	3	6	2	5
Erfolgsquote:	47,2%	30,6%	49,9%	39,7%	38,3%	32,6%
% aktiver Fischer ohne Fang:	40,8%	64,8%	46,2%	46,5%	50,6%	63,7%

	B4		B5		B6	
	FG	Seen	FG	Seen	FG	Seen
Anzahl aktiver Fischer:	831	581	579	512	933	210
Anzahl Ereignisse:	5451	1856	3488	2152	5455	755
Ereignisse pro Fischer:	6,6	3,2	6,0	4,2	5,9	3,6
Anzahl gefangener Fische:	7042	1728	5058	1055	4449	900
Anzahl Fische pro Fischer:	8,5	3,0	8,7	2,1	4,8	4,3
Maximal Fische pro Fischer:	148	105	275	44	111	119
Anzahl gefangener Fischarten:	6	5	3	4	4	2
Erfolgsquote:	54,5%	32,2%	57,7%	32,8%	40,0%	53,6%
% aktiver Fischer ohne Fang:	34,2%	62,6%	40,2%	55,4%	47,4%	55,2%

Abb. 2: Die wichtigsten Eckwerte zur Fischereisaison 2002 im Einzugsgebiet Hinterrhein. FG = Fließgewässer; weitere Ausführungen finden Sie im Text.

westlichen Regionen (B1–B3) weniger Fischer anzutreffen waren als in den übrigen Gebieten (B4–B6). Auch waren dort die einzelnen Fischer weniger aktiv als in den Regionen B4–B6, wo jeder einzelne Petri-Jünger im Mittel sechs Mal die Angel packte und ein Fließgewässers dieses Gebietes aufsuchte. Umgekehrt war in den südwestlichen Regionen die Seenfischerei ausgeprägter. Insbesondere in der Region Rheinwald

(B1) konzentrierte sich die Fischerei an den Seen, währenddessen zwischen Tiefencastel und Reichenau (B6) die fischereilichen Aktivitäten an den Seen marginal waren.

Ähnlich ist die Situation bei der Anzahl gefangener Fische pro Fischer. Im Albula-/Landwassertal (B4) und in der Region Oberhalbstein (B5) war die Ausbeute an den Fließgewässern klar höher als in allen anderen Regionen. Das

Schlusslicht bilden wiederum Regionen aus dem südwestlichen Teil Mittelbündens (B2 und B3). Obwohl, wie oben erwähnt, die Seenfischerei in den Regionen B1–B3 aktiver betrieben wurde, war an den Seen der Fang pro Fischer nicht über jenem der anderen Regionen Mittelbündens. Symptomatisch war die Region mit der geringsten Aktivität bezüglich Seenfischerei (B6) die erfolgreichste bei der Anzahl an

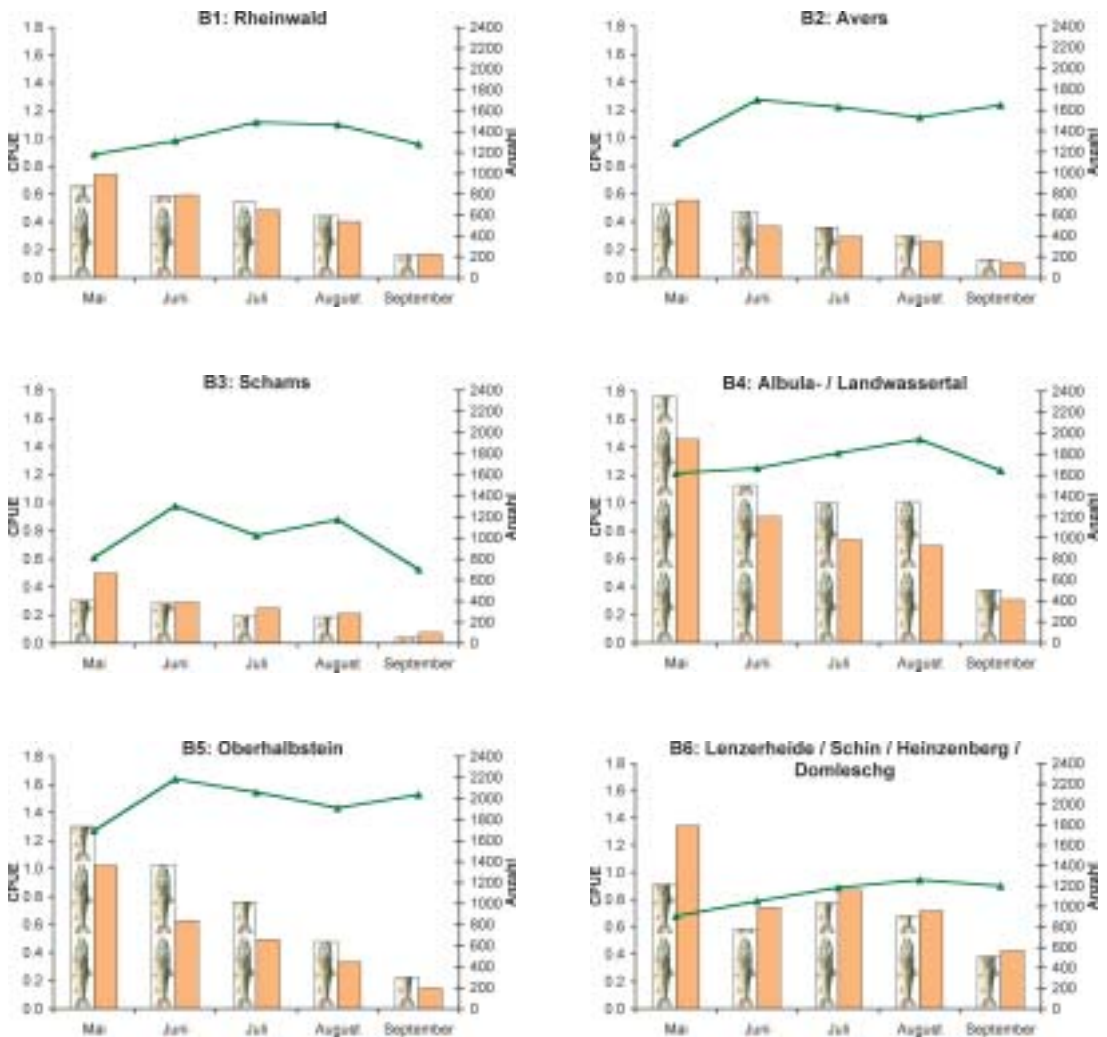


Abb. 3: Aufgelistet ist der in den Fließgewässern Mittelbündens (Regionen B1 – B6) im Saisonverlauf 2002 erzielte Fangerfolg CPUE (Liniendiagramm, linke Werteskala) sowie die Anzahl gefangener Fische und Anzahl Ereignisse (Balkendiagramme, rechte Werteskala). September Werte beinhalten nur 15 Fangtage.

Seen gelandeter Fische pro Fischer. Bei der Anzahl Fischarten, welche in der Saison 2002 gefangen wurden, unterscheiden sich die einzelnen Regionen kaum. Das Verhältnis an gefangenen Fischarten zwischen Seen und Fließgewässern war aber regional oft gegenläufig. Während in den Regionen B1–B3 in den Seen rund doppelt so viele Fischarten wie in den Fließgewässern gefangen wurden, war das Verhältnis in den anderen Regio-

nen ausgeglichen (B4 und B5) oder gar zugunsten der Fließgewässer verschoben (B6).

Die Erfolgsquote, wie auch der prozentuale Anteil erfolgloser Fischer, widerspiegelt im Grossen und Ganzen den oben angesprochenen Trend. Die südwestlichen Regionen (B1–B3) waren aus fischereilicher Sicht weniger von Erfolg gekrönt als die übrigen Gebiete im Einzugsgebiet des

Hinter Rheins. Einzig die Seenfischerei im Avers (B2) vermag diesen Trend etwas zu brechen.

Aktivität und Fangenerfolg im Saisonverlauf

Die Abbildung 3 gibt uns einen Einblick in den saisonalen Verlauf bezüglich Anzahl gefangener Fische, Anzahl Ereignisse sowie dem CPUE in den Fließgewässern Mittelbündens.

Wie schon in Nordbünden, waren

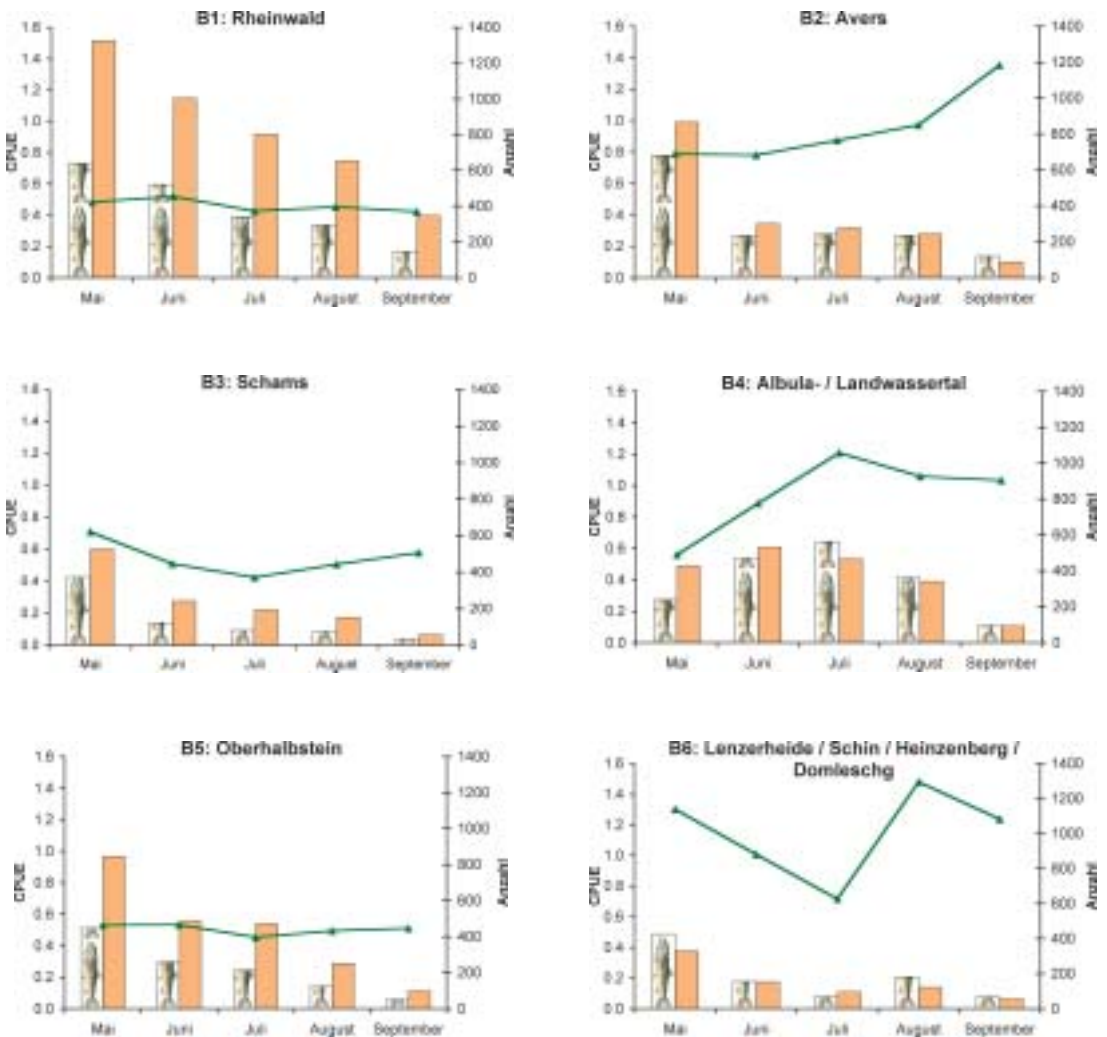


Abb. 4: Aufgelistet ist der in den Seen Mittelbündens (Regionen B1–B6) im Saisonverlauf 2002 erzielte Fangenerfolg CPUE (Liniendiagramm, linke Werteskala) sowie die Anzahl gefangener Fische und Anzahl Ereignisse (Balkendiagramme, rechte Werteskala). September-Werte beinhalten nur 15 Fangtage.

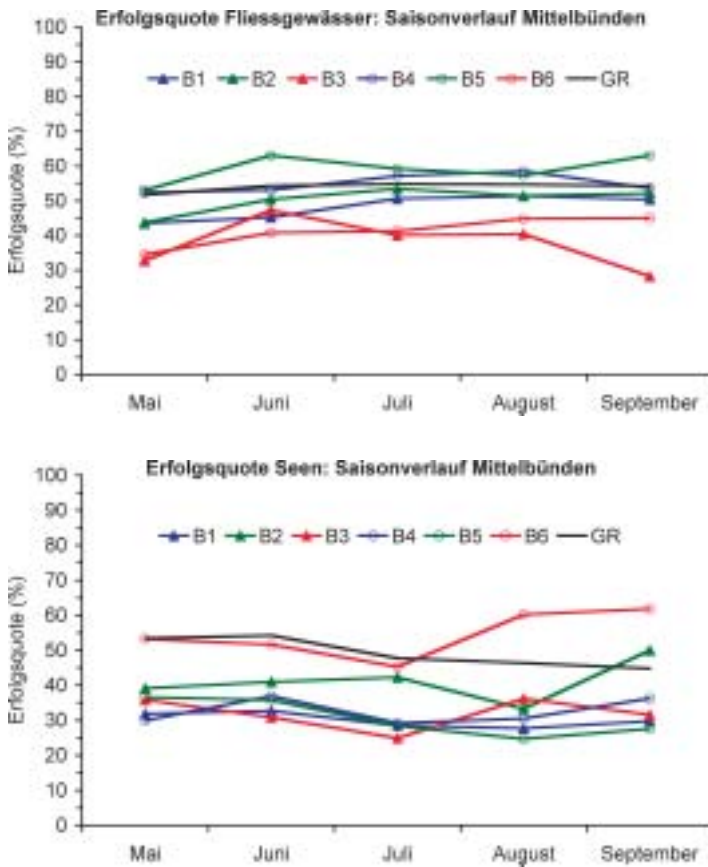


Abb. 5: Aufgelistet ist die in Mittelbünden (Regionen B1–B6) erzielte Erfolgsquote im Saisonverlauf 2002, getrennt nach Fließgewässer und Seen.

die Fischer auch in Mittelbünden im Mai am aktivsten und fischten danach auf einem relativ konstanten aber tieferen Aktivitätspegel weiter.

Auch in Mittelbünden war der saisonale Verlauf des CPUE wenig Schwankungen unterworfen. Lediglich im Schams (B3) pendelte der CPUE um ein Mittel, welches bei rund 0.7 Fische pro Gang ans Gewässer lag.

Anders als in Nordbünden, war das Mittlere Niveau des CPUE zwischen den einzelnen Regionen Mittelbündens etwas ausgeglichener. Dennoch zeichnet sich im Ansatz eine «Dreiklassengesellschaft» ab. Die Regionen B3 und

B6 bilden mit einem durchschnittlichen CPUE von 0.8 die Arbeiterklasse. Ihnen schliesst sich die Mittelklasse der Regionen Rheinwald (B1) und Avers (B3) an, in welcher im Mittel rund ein Fisch pro Gang an ein Fließgewässer behändigt wurde. Mit einem CPUE von knapp 1.4 dürfen sich die Regionen Albula-/Landwassertal (B4) und Oberhalbstein (B5) aus fischereilicher Sicht zum Adel im Einzugsgebiet des Hinterrheins zählen.

Zur Situation der Seenfischerei gibt uns die Abbildung 4 einen Überblick. Mit Ausnahme der Region B4, wo im Juni die höchste fischereiliche Aktivität festgestellt

wurde, folgt das Aktivitätsmuster jenem der Fließgewässer (s.o.). Die Regionen Rheinwald (B1), Schams (B3) und Oberhalbstein (B5) weisen ein relativ konstantes Niveau beim saisonalen Verlauf des CPUE auf. Während die Region B6 einen uneinheitlichen Verlauf des saisonalen CPUE zeigt, sind in den verbleibenden zwei Regionen klare Muster zu erkennen. Im Avers (B2) steigt die Anzahl gefangener Fische pro Gang an einen See saisonal stetig an und erfährt seinen Höhepunkt am Ende der Saison. In der Region Albula-/Landwassertal (B4) steigt der CPUE bis im Juli stark an und pendelt sich dann in etwa auf diesem Niveau ein.

Trotz oder gerade wegen der geringen fischereilichen Aktivität an den Seen in der Region B6, wurde dort im Mittel der höchste CPUE (1.2) erzielt. In den Regionen B2 und B4 lag dieser Wert mit rund 0.8 Fischen pro Gang an einen See schon deutlich tiefer. In den Regionen B1, B3 und B5 war der CPUE schlussendlich noch halb so hoch wie in der Region B6.

Mit der Abbildung 5a (Fließgewässer) und 5b (Seen) erhalten wir ein abschliessendes Bild zum fischereilichen Erfolg in Mittelbünden während der Saison 2002. Die Region Oberhalbstein (B5) wies in Mittelbünden die höchste Erfolgsquote auf und das Fangniveau lag während der gesamten Saison über dem kantonalen Mittel. Der saisonale Verlauf der Erfolgsquote im Albula-/Landwassertal (B4) folgte in etwa dem kantonalen Niveau. Dies war zumindest ab Juli auch für die Region Avers (B2) und Schams (B3) der Fall. Gegenüber den anderen Regionen Mittelbündens und insbesondere gegenüber dem kantonalen Verlauf, fielen die Regionen B3 und B6 bezüglich Erfolgsquote während der ganzen Saison merklich ab.

Für die Erfolgsquote an den Seen

a) Anzahl gefangener Fische Mittelbünden 2002: Fließgewässer

	B1	B2	B3	B4	B5	B6	Mittelbünden Total
Bachseeforelle	3151	2376	1320	8544	4668	4417	23605
Seesaibling	0	0	0	1	0	0	1
Äsche	0	0	0	0	0	0	0
Bachsäibling	34	4	18	300	59	15	430
Regenbogenforelle	4	8	0	11	1	13	37
Namajcush	0	0	0	1	0	0	1
Rotaugen	0	0	0	0	0	0	0
Rotfieder	0	0	0	0	0	2	2
Flussbarsch	0	0	0	0	0	0	0
Trübsche	0	0	0	0	0	0	0
Brachsenen	0	0	0	0	0	0	0
Karpfen	0	0	0	0	0	0	0
Hecht	0	0	0	0	0	0	0
Alet	0	0	0	1	0	0	1
Grasskarpfen	0	0	0	0	0	0	0
Schleie	0	0	0	0	0	0	0
Aal	0	0	0	0	0	0	0
Nicht identifizierte Arten	1	0	0	184	0	2	187
TOTAL	3188	2387	1328	7942	5068	4449	23464

b) Anzahl gefangener Fische Mittelbünden 2002: Seen

	B1	B2	B3	B4	B5	B6	Mittelbünden Total
Bachseeforelle	1727	1076	899	264	823	668	5671
Seesaibling	57	138	3	755	52	0	1013
Äsche	0	0	0	0	0	0	0
Bachsäibling	38	68	1	410	45	0	563
Regenbogenforelle	3	52	8	2	0	1	66
Namajcush	102	174	9	280	59	0	624
Rotaugen	0	0	0	0	0	0	0
Rotfieder	3	2	0	0	0	0	5
Flussbarsch	0	0	0	0	0	0	0
Trübsche	0	0	0	0	0	0	0
Brachsenen	0	0	0	1	0	0	1
Karpfen	0	0	0	0	0	0	0
Hecht	0	0	0	0	0	0	0
Alet	0	0	0	6	0	0	6
Grasskarpfen	0	0	0	0	0	0	0
Schleie	0	0	0	0	0	0	0
Aal	0	0	0	0	0	0	0
Nicht identifizierte Arten	2	0	0	3	8	0	11
TOTAL	1843	1812	880	1726	1086	668	7088

Abb. 6: Anzahl der in Mittelbünden und seinen Regionen (B1–B6) während der Fischereisaison 2002 gefangenen Fische, getrennt nach Fließgewässer (a) und Seen (b).

stellen wir fest, dass sich das regionale Niveau in der Saison 2002 mehrheitlich unter dem kantonalen bewegte. Eine Ausnahme bildet die Region B6, dessen Erfolgsquote bis Saisonmitte kantonales Niveau erreicht und zu Saisonende dieses gar noch klar

übertrifft.

Fischarten

Über die im Einzugsgebiet des Hinterrheins gefangenen Fischarten gibt die Abbildung 6 Auskunft. Die klar dominierende Art in den Fließgewässern Mittelbünden ist

die Forelle (Bach- und Seeforelle). In den Seen verzeichnet lediglich der Saibling (See- und Bachsaibling) sowie der Namajcush noch erwähnenswerte Fangzahlen. Im Gegensatz zu Nordbünden hat die Regenbogenforelle in Mittelbünden keinerlei Bedeutung für den fischereilichen Ertrag.

Bezüglich der Zusammensetzung der wichtigsten drei Arten gibt es bei den Fließgewässern kaum regionale Unterschiede. Erwähnenswert bleibt nur die Konzentration der Bachsaiblingfänge in der Region B4.

Bei den Seen sieht die Verteilung etwas heterogener aus. Die Region B4 scheint sich als Saiblingregion zu etablieren. Als einzige Region Mittelbünden liegen in deren Seen die Fangzahlen bei den Saiblingen über jenen der Forellen. Im weiteren scheinen die Seen der Regionen B3 und B6 nur bezüglich Forellen interessant zu sein, während in allen anderen Seen Mittelbünden der Namajcush regelmässig zu den Fängen gehört. Im letzten Teil zur Bündner Fischfangstatistik 2003 (September Ausgabe) wenden wir uns den südlichen Regionen des Bündnerlandes zu. Bis dahin hoffe ich, dass viele Petri-Jünger trotz Hitze und Trockenheit den Weg ans kühle Nass finden.

*Marcel Michel, Fischereibiologe
Amt für Jagd und Fischerei,
Graubünden*

Zu verkaufen

wenig gebrauchter
Feldstecher

«Zeiss», Fr. 850.–
(Kat. Preis Fr. 1700.–),
schöne

Bockflinte

Fr. 400.–

Telefon 081 935 1527

Quer-Abschläge

aus Bahnschienen auf gewünschte Länge ab Lager
zu verkaufen

Lagerplatz: RhB-Station Davos Wolfgang

Jürg Hämmerle

Dischmastrasse 17, 7260 Davos Dorf

Telefon und Fax 081 416 14 86, Natel 079 683 79 11